

Die GrossmütterRevolution

Eine neue Art der Frauenbewegung?

Ein Engagement des Migros-Kulturprozents.

VON SUSAN HOBY

Zugegeben, der etwas spezielle, aber sehr medienwirksame Begriff irritiert auf den ersten Blick. Dieser soll jedoch als Metapher für die Veränderung des Frauenbilds im Alter und der gesellschaftlichen Rolle von Grossmüttern jenseits ihrer familiären Stellung verstanden werden. Die Historikerin Heidi Witzig bringt es auf den Punkt: «Die GrossmütterRevolution vollzieht sich zwischen der gesellschaftlichen Veränderung, die passiert, und dem bewussten Handeln von uns Grossmüttern.»

Im Unterschied zu früher nehmen sich immer mehr Menschen die Freiheit, sich mehrmals im Leben neu zu definieren, sich anders zu verhalten, als dies von ihrer Altersklasse erwartet wird. Heutige Grosseltern stehen zudem oft noch voll im Berufs- und Arbeitsprozess, bewegen sich in Tätigkeitsfeldern, die ihre Lebensqualität positiv prägen.

Das tradierte Bild der Grossmutter aus dem Familienalbum – die alte Frau, mit straff gezurtem Haarknoten, mit «bösen Beinen», kinderhütend, kuchenbackend

und märchenerzählend, doch in der Regel zufrieden mit ihrem selbstlosen Leben – ist überholt und will nicht mehr so recht zur heutigen Frauengeneration mit Enkelkindern passen. Neue Grossmütter geben sich mit der traditionellen Rolle nicht mehr zufrieden. Es geht dabei nicht um die Frage eine gute oder schlechte Grossmutter zu sein, sondern darum, eine engagierte Grossmutter zu sein. Eine, die Anteil nimmt am gesellschaftlichen Wandel und bereit ist, Verantwortung für eine gerechtere Welt für ihre Enkelkinder zu übernehmen. Dies wird in der heutigen Gesellschaft kaum öffentlich honoriert und müsste eigentlich eine bedeutendere Rolle spielen.

Auch wenn die Grossmutter in die Organisation der Enkelfamilie eingeplant wird und selbst wenn diese Aufgabe nach einiger Zeit zur Last wird, betonen doch die meisten der befragten Frauen die grosse Bereicherung ihres Lebens durch die Enkel. Aus ihrer Sicht ist es dann ganz selbstverständlich, Hilfestellung zu leisten.

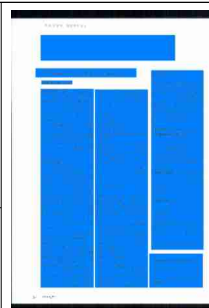
2010 wurde die Grossmütter-

Revolution vom Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Projektziel: ein offenes Netzwerk, Plattform und Think Tank für gesellschaftlich aktive und engagierte «neue Grossmütter», die einmal jährlich zu einer Zukunftskonferenz zusammenkommen. Frauen der 68er-Generation, Frauen, die es gewohnt sind, sich gesellschaftlich zu engagieren und vielfältige Rollen zu leben: als Ehefrau und Mutter, als Alleinerziehende, als Berufstätige, als Politikerin. Diskutiert wird vorab über solidarische Beziehungen zwischen den Generationen im Wandel der Gesellschaft, über die eigene Rolle und Aufgabe im Gefüge der Generationen.

Die partizipierenden Frauen sind autonom in der Wahl der Themen, der Aktionen und des öffentlichen Auftritts. Das Migros-Kulturprozent stellt die physische und virtuelle Plattform zur Entwicklung einer sozialen Bewegung zur Verfügung, welche von den Protagonistinnen bespielt wird.

Übersicht der Aktivitäten

- **Zukunftskonferenzen:** Gross-



mütter entwickeln und planen an der jährlichen Veranstaltung, wie sie sich künftig über die eigene Familie hinaus für Fragen der Zukunft und der anderen Generationen einsetzen können.

- **Aktivitäten:** Die Teilnehmerinnen setzen die Projektideen, die sie in der Zukunftskonferenz geplant haben, in die Praxis um (Gemeinde, Quartier, Verein usw.).
- **Jahresforen:** Die Teilnehmerinnen treffen sich ein halbes Jahr nach den Zukunftskonferenzen zur öffentlichen Präsentation, zum Austausch und zur Weiterentwicklung der eigenen Projektideen untereinander und mit weiteren Interessierten.

(teilweise Textauszüge aus Migros-Webseite)

Weitere Informationen

www.grossmutterrevolution.ch

www.migros-kulturprozent.ch/engagement